

Lebensspur für

Katharina (Käthchen) Hübel

20.10. 1880 in München – 6.6.1941 in Hartheim

In München von ihrer Mutter Therese Hübel geboren, wird sie schon mit vier Jahren (1.10.1884) im Regensburger Archiv mit der Adresse Hunnenplatz 5 geführt. Dort wohnte sie – auch noch, nachdem sie sich später mit ihrer Familie, die wegzog, „entzweit hatte“ – bis 1926. Sie wurde Modistin und arbeitete als solche; nur zuletzt als „ Dienstmädchen“ (möglicherweise zu Beginn ihrer Erkrankung).

1927 wurde sie in die Psychiatrische Klinik Karthaus-Prüll aufgenommen. Dort begeisterte sie sich für's Malen mit einer Vorliebe für religiöse Motive.- Sie blieb dort stationär bis zu ihrer Deportation 1941 nach Hartheim, wo sie ermordet wurde.

Katharina Hübel ist als einzige Frau in der „Sammlung Vierzigmann“ vertreten. Dies ist eine Sammlung von künstlerischen Patienten-Arbeiten, die der damalige Psychiater Dr. Vierzigmann aufbewahrte. Davon wurde 2002 ein Katalog zu einer Ausstellung dieser Arbeiten erstellt.